



**Sieben auf einen Streich:
2 x Gold, 1 x Silber, 2 x Bronze
2 x Endlaufteilnahme**



**Deutscher Jugendmeister
im Leichtgewichts Junior A Achter**

30. 8. 2001

RCGD *informationen*

Nr. 231

RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm • Postanschrift: Postfach 25 01 07, 40093 Düsseldorf
Tel. 0211-305839 • e-mail: info@rcgermania.de • http://www.rcgermania.de

KONTEN Postbank: 164297-436 (BLZ 360 100 43) • Stadtparkasse: 10158046 (BLZ 300 501 10)

HAUSMEISTER

Karsten Siems, Tel. 0211-392955

ÖKONOMIE

Ehepaar Wild

Tel. 0211-305839 od. 391869

Ehrenvorsitzender

Albrecht C. Müller, Tel+Fax: 02132-4059

Ältestenrat

SPRECHER

Ralph Beeckmann

Espenstr. 9a, 41470 Neuss

Tel: 02137-5747

Clubvertretung

1. VORSITZENDER

Gunnar Hegger

Brachtstraße 11, 40223 Düsseldorf

Tel. 0211-9346169, Fax: 9345609

WEITERE MITGLIEDER

Hannelore Ginsberg, Helmut Reinhäkel,

Helmut Sprunk, Frank-Michael Baldus

1. STV. VORSITZENDER VERWALTUNG

Dr. Martin Bauersachs

Wittelsbachstr. 18, 40629 Düsseldorf

Tel. 0211-681810 (Büro T. 02173-72058, F. 83519)

Mitarbeiter der Clubvertretung

BOOTSWART

Axel Peterkes, Tel. 0211-307127

2. STV. VORS. GESCHÄFTSFÜHRUNG

Kurt Nellessen

Karolingerstr. 96, 40223 Düsseldorf

Tel: 0211-331699

WANDERRUDERWART

Dr. Herbert von Holtum, Tel. 0211-633293

SCHATZMEISTER

Ludwig Spatz

Hohegrabenweg 57, 40667 Meerbusch

Tel. 02132-71355

ANFÄNGERAUSBILDUNG

Sabine Holland, Tel. 0211-5381174 (p), 8922703 (d)

Mario Pfeil, Tel. 0211-500412 (p), 0202-342159 (d)

RUDERWART

Dr. Herbert v. Holtum,

Rethelstr. 136 40237 Düsseldorf

Tel. 0211-633293

TRAINER

Stefan Krajewski

Benrather Schloßallee 17d, 40597 Düsseldorf

Tel. +Fax 0211-7186346

HAUSWART

Jürgen Kroneberg

Benrather Schloßallee 88, 40597 Düsseldorf

Tel. 0211-7103911

Handy 0172-6972428

ALDE BÜDELS

Hermann Straßburger, Tel. 0211-686886

WEDAUEGATTEN

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

TRAININGSLEITER

Frank-Christian Baldus

Blasiusstr. 29, 40221 Düsseldorf

Tel. 0211-3035268

Büro: 0211-4773470

PROTEKTOR SRR GYMN. GERRESHEIM

Wilfried Hesmert, Tel. 02053-4567, Fax 3487

ARCHIV und RCGD-Aktuell

Astrid Schwarz, Tel. 0211-9346169

JUGENDWART

Mathias Vogt

Schluchenhausstr. 68, 41469 Neuss

Tel. 02137-70759

RCGD Informationen

Redaktion: Gisela Kloeters (Damen), Gunnar Hegger (allg. Rudern) Frank-Christian Baldus (Training), Mathias Vogt (Jugend), Schriftleitung: Ralph Beeckmann.

Beiträge bitte **unformatiert** auf Diskette oder per e-mail an Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss e-mail: rb@beeckmann.de, Tel. 02137-5747, Fax: 70411

DAMENWARTIN

Gisela Kloeters

Auf dem Hochfeld 33, 40699 Erkrath

Tel. 0211-243686

Die RCGD Informationen erscheinen viermal im Jahr, zum Ende Februar, Mai, August und November. Redaktionsschluß: jeweils 14 Tage vor Erscheinen.

Spektakuläre Regattasaison 2001 für den RCGD

Einen Saisonabschluss dieser Art hat der RC Germania schon lange nicht mehr erlebt. Man muss weit zurückblättern, um eine derartige Titelfülle in unseren Annalen zu finden. Dabei hatte sich der mögliche Erfolg schon spätestens auf den letzten Regatten in Hamburg, Oostende und Köln angedeutet, aber für Eingeweihte galt, „in mühsam unterdrücktem Optimismus zu machen“ und lieber tief zu stapeln. Abgerechnet wird bekanntlich immer erst hinter dem Ziel - und das hieß Deutsche Jugendmeisterschaften in Brandenburg.

Die wunderschöne Strecke am Beetzsee in unmittelbarer Stadtnähe inmitten einer herrlichen Landschaft gelegen, erwies sich als bestens geeignet für diese Meisterschaftswettkämpfe. Das Meldeergebnis war dementsprechend hoch und die Veranstaltung war mit starken Mannschaften aus ganz Deutschland besetzt.

Auf Grund der Ergebnisse - siehe nachfolgenden Bericht - strahlten Trainer Stefan Krajewski und Trainingsleiter Christian Baldus denn auch um die Wette und konnten die Tiefstapelei nunmehr beenden. Sie hatten um die Stärke ihrer Schützlinge schon länger gewusst.

Krajewski´s Fazit: „Fünf Medaillen mit sieben angereisten Trainingsleuten - was will man mehr? Wir alle sind überaus zufrieden“

Auch Vorsitzender Gunnar Hegger, der das Rennrudern massgeblich gefördert hat und in seinem ersten Amtsjahr viele interne Zweifler wegen des hohen finanziellen Aufwandes immer wieder besänftigen musste, sah seine Strategie bestätigt:



„Auf diesem Sockel können wir jetzt aufbauen. Der RCGD muss wieder eine massgebliche Rolle im deutschen Rudersport spielen. Allerdings brauchen wir die nachhaltige Unterstützung unserer Mitglieder, denn Erfolge im Nachwuchsbereich - sowohl im Rennrudern wie auch im Breitensport - sind für unsere Zukunft unverzichtbar.“

Im übrigen war diese Regatta auch für die Schlachtenbummler ein Erlebnis. Abgesehen von Umfeld und Land-

schaft war das Flair des Erfolges spürbar, das sich auf Eltern und Begleiter übertrug und verdächtig an die Situation vergangener ruderischer Hochzeiten des RCGD erinnerte. Bleibt zu hoffen, dass der Bazillus überspringt und wir wieder viele gemeinsame Regatta-Abenteuer erleben können.

RB



Das nächste Rennen war den Ruderern wichtiger als die eigene Siegerehrung.

Bei so viel Erfolg war am Ende der Veranstaltung ein Gläschen Sekt gestattet -
ausnahmsweise.



Germania´s „Glorreiche Sieben“ auf Erfolgskurs

Der Ruderclub Germania Düsseldorf ist wieder auf nationalem Erfolgskurs. Auf den Deutschen Jugendmeisterschaften und den Eichkranzrennen auf dem Beetzsee in Brandenburg, konnte der RCGD einige Male Edelmetall mit nach Hause bringen.

Nachdem man im letzten Jahr lediglich eine Bronzemedaille von Felix Otto im leichten Junior-Achter A (17/18), einen 4. Platz und eine Halbfinalteilnahme zu verzeichnen hatte, qualifizierten sich dieses Jahr 6 Boote mit RCGD-Beteiligung für die Deutschen Jugendmeisterschaften samt den Bundesentscheiden für 15/16jährige und ferner fuhr noch ein leichter Senior Achter mit germanischer Beteiligung.

Doch dies war erst der Anfang, denn alle Boote qualifizierten sich für die großen Finals. Und dort gab es dann auch gleich 5 mal Edelmetall: **Markus Sänger** (Bild unten, links) und **Felix Otto** (unten, rechts) wurden sogar Doppelmeister, sie erruderten die Jugendmeisterschaft überlegen (kleines Foto) im Leichtgewichts Junior Vierer ohne Stm. der 17/18jährigen zusammen mit André Ströttchen (TVK Essen) und Markus Reckzeh (ETUF Essen) und später dann auch im leichten Achter in dieser Altersklasse zusammen mit Ruderern aus Essen und Hamburg.





Der Achter, der dort Vizemeister wurde, war auch nicht ohne RCGD Beteiligung: **Luis Buslay** (oben, 2. v. rechts), der früher am Sonntag schon den 6. Platz im Leichtgewichts Zweier ohne Steuermann der A-Junioren (17/18) belegt hatte, saß in diesem Achter und wurde Vizemeister.

Als große Überraschung der Saison erwies sich **Astrid Sliwka**, die schon in Köln und Hamburg gute Leistungen zeigte und sich auch bei den „Deutschen“ im Einer ganz nach vorne schob und bei 24 Meldungen am Ende den 6. Platz belegte. Bis zum Finaltag hatte alles so gut ausgesehen, aber dann fehlte doch die letzte Kraft für eine

Medaille. Dennoch waren sie und der Trainer mit dem 6. Platz hoch zufrieden. Mit diesem unerwarteten Ergebnis ergeben sich für die nächste Saison völlig neue Möglichkeiten, vielleicht auch in anderen Bootsgattungen.



Bei den B-Junioren (15/16 Jahre) sicherten sich **Sebastian Scheiter** (unten, 2. v. links) und **Roman Lentz** (Mitte) - auf obigem Foto zusammen mit ihren Essener Partnern Lars Wilde und Tim Kuhn - und Steuermann **Jan Lehmann** (unten, rechts) Bronze im Vierer mit Steuermann. Nach deutlicher Führung über 1.000 m war die Krafteinteilung dann vielleicht doch nicht optimal, so dass unsere Mannschaft 500 m vor dem Ziel die Führung abgeben musste, sich aber noch eine Medaillenplatz sicherte.

Dies war dann die dritte Medaille an diesem Wochenende, die Jan Lehmann in Empfang nahm, nachdem er schon am Samstag im leichten Senior Achter (19/22 Jahre) beim Eichkranz eine Bronzemedaille bekam und später dann auch den leichten Junior A Achter steuerte.

Roman Lentz



Auszug aus einem Brief von OB Joachim Erwin an den RCGD:

Sehr geehrter Herr Hegger,

Mit großer Freude habe ich die Erfolge Ihrer Mitglieder bei den Deutschen Jugendmeisterschaften zur Kenntnis genommen.

Das große Engagement Ihres Vereins, das sich in den errungenen Titeln und erfolgreichen Platzierungen bei den Deutschen Jugendmeisterschaften ausdrückt, trägt sehr zum Imagegewinn der Sportstadt Düsseldorf bei. Meinen herzlichen Glückwunsch.

Die erfolgreichen Sportler werden bei der gesamtstädtischen Meisterehrung für die Jugend- und Juniorenmeister im nächsten Jahr gebührend gefeiert.



AH-Wesertour

Die Gruppe ist zwar dem Jugendalter entwachsen, hat aber sonst wenig von ihrer teils lebenslang gepflegten sportlichen Grundeinstellung verloren. Wie sonst käme es, dass selbst unser 80-jähriger Heinz Weske noch eine Wanderfahrt mitmacht?



Lebhaft wie in besten Zeiten liess er es sich nicht nehmen, Dönes aus der Clubgeschichte zum Besten zu geben, die Bücher füllen könnten, aber nicht immer schmeichelhaft waren.

Natürlich darf es für alle schon ein wenig Bequemlichkeit sein, aber selbst die stark vertretene Altersgruppe der 70-Jährigen legt grossen Wert darauf, wenigstens hin und wieder mal ein paar „Dicke“ zu fahren. Die alten Zeiten als

ehemalige Rennrunderer lassen sich eben nicht verleugnen.

So herrschen Zucht und Ordnung - bis mittags. Erst dann werden Kompromisse gemacht, die aber kompromisslos. Standhaftigkeit gibt es dagegen in der strikten Ablehnung unbekannter Getränke - wie das Foto unten beweist.

Gerudert wird in der Barke und der Seegig, die zugegebenermassen keine leichten Boote sind, aber sehr bequem.

Wichtigste Aufgabe des Landdienstes ist die Suche nach geeigneten Rastplätzen für das tägliche Mittagssmahl nach Gutsherrenart. Stilvoll geht es dabei zu und satt wird jeder, allein schon weil jeder Teilnehmer sein Scherflein in Form von Essen oder Getränken beitragen will. Die reichen von rustikal bis elegant, von Delikatessen bis Hausmannsart, in jedem Fall aber führen sie nachmittags zu erhöhtem Bewegungsbedarf zum Kampf gegen die Pfunde.





Die logistischen Anforderungen sind hoch, wenn 19 anspruchsvolle Ruderer mit zwei Booten auf Tour gehen. Obwohl ein generalstabsähnlicher Plan allen klare Aufgaben zuteilt, gelingt einigen Querdenkern dessen Umwer-

fen immer wieder - sehr zur Freude von Fahrtenleiter Dieter Verleger, der trotzdem nie seine gute Laune verliert.

RB





Damenfahrt Trier - Bernkastel

Damenwanderfahrten gab ´s in vielen Arten und auch die letzte war gut geraten.

Die Mosel mit begrünem Wein rahmte die Reise bildschön ein.

Ein Mann und seine 17 Damen bei Loni und Otto Quartier einnahmen.

Ach, wie bewundert wird dieser Mann, der mit so vielen Frauen auf Tour gehen kann.

Er wird getragen auf Händen, gezogen im Boot, für Jogi rudern sich Frauen halb tot.

Er dankt es mit Lächeln, wird selten nervös, die Fahrten sind toll und er bravourös.

Und wenn dann am Abend manch ´ Lied erklingt,
freu ´n sich die Damen, auch wenn der Ton etwas hinkt.

Wir durften laut sein und flogen nicht raus, für Ertzens war es ein Ohrenschaus.

Hier fühl ´n wir uns wohl, bleiben abends zu Hause,
sitzen froh in der Laube, trinken Trester wie Brause.

Liebe Loni, lieber Otto, wir sind gerne zu Gast
und hoffen wir waren Euch Beiden keine allzu grosse Last.

Rita Lehnacker



Die ArGe im Wandel der Zeit

Die Geschichte der ArGe beginnt 1948 mit der Durchführung der ersten Düsseldorfer Jugendregatta der Nachkriegszeit in Duisburg. Eine derartig grosse Aufgabe konnte mit den bescheidenen Mitteln dieser Zeit nur von mehreren Vereinen gemeinsam erfolgen.

Ihr Vorgänger war der schon 1925 gegründete Regattaverein Düsseldorf mit der gleichen Aufgabenstellung, dem wiederum bereits 1913 der „Gemeinsame Ruderausschuss“ als Ausrichter der Düsseldorfer Stadregatta auf dem Rhein voranging. Ein ordentliches Stück Düsseldorfer Rudergeschichte also.

In den letzten 30 Jahren hat sich die Tätigkeit dann erheblich verändert, nachdem die Düsseldorfer Juniorenregatta aus vielerlei Gründen mehr und mehr in die Hände des RCGD und des Duisburger RV übergingen und die Düsseldorf-Neusser Vereine sich im wesentlichen auf die Durchführung der `boot`, des Marathonruderns, Neusser Hafenregatta, Kulturabend im Globe und den Neusser Erftlauf konzentrierten. Gelegentlich kamen gemeinsame Sonderveranstaltungen hinzu, die die Möglichkeiten jedes einzelnen Vereins überstiegen hätten. Man denke nur an den Ball der Ruderer, wenn 500 Gäste oder mehr zum Gelingen und zur Kostendeckung erforderlich sind.

Wie man aus Vorstehendem erkennt, werden Allianzen meist zu bestimmten Zwecken geschmiedet und es ist deshalb ganz natürlich, die Weiterführung von Zeit zu Zeit zu überprüfen. Neben der Durchführung von

Trainingsgemeinschaften, Ballung der Einkaufskraft z.B. bei Bootsbeschaffungen, Vorgehen gegen weitere Beeinträchtigungen unseres Ruderreviers, etc. hat die ArGe vier Hauptbetätigungsfelder:

Interessenvertretung z.B. gegenüber der Stadt, Leistungsrudern in Trainingsgemeinschaften, Freizeitsport (gemeinsame Wanderfahrten) und Veranstaltungen (Sport, Kultur, Unterhaltung).

Neu ist, daß in Zukunft die ArGe sich im wesentlichen auf vereinsübergreifende Themen konzentriert, die ein starkes Auftreten erfordern und die Ruderei insgesamt tangieren. Dies dürfte z.B. bei weiter steigendem Schiffsverkehr und seinen Beeinträchtigungen unseres Sports zunehmend wichtig werden, wenn mit Ämtern und Verbänden zu verhandeln ist.

Als Konsequenz ergibt sich, dass einzelne Veranstaltungen in Zukunft zunächst Sache des ausrichtenden Vereins sind, der selbst das Veranstalterisiko übernimmt - in unserem Fall betrifft dies z. B. das Marathonrudern.

Ein Sonderfall ist die `boot`, die zwar im wesentlichen vom WSVD betreut wird, aber letztendlich unserem Sport insgesamt nutzt und deswegen auch in Zukunft vom RCGD unterstützt wird.

Der Grundgedanke des gegenseitigen Helfens innerhalb der Düsseldorf-Neusser Vereine muss erhalten bleiben, alles andere wäre für unseren Mannschaftssport schädlich und allein deshalb undenkbar.

RB

Von Fuchs, Flöhen und Ofensau

Zu seiner Glanzzeit war das Thyssen-Hüttenwerk im Duisburger Stadtteil Meiderich eine der Industrieanlagen, die den Stolz des Stahlstandorts Deutschland ausmachten. Auf einer Fläche von 200 Hektar standen fünf Hochöfen und erzeugten rund um die Uhr Roheisen. Das ging so bis 1985 über mehr als 80 Jahre. Dann kam das plötzliche Aus. Die Anlage wurde geschlossen.

Was wird aus so einem Areal, das für die Industrienutzung keine Rolle mehr spielt? Davon konnten sich knapp 20 Germanen am 28. Juli ein Bild machen. Sie warfen einen Blick in den heutigen Landschaftspark Duisburg-Nord, zu dem das Gelände im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) umgestaltet worden war. Dabei erfuhren sie allerlei Wissenswertes über die Industriegeschichte, die Eisenerzeugung, die Lebensverhältnisse des klassischen Industriezeitalters aber auch über den Wandel, der sich hier nun vollzogen hat.

Der Landschaftspark Duisburg-Nord umfasst das komplette Gelände des früheren Hüttenwerkes. Nach dem überraschenden Aus für die Anlage Mitte der 80er-Jahre stand die Frage nach der Zukunft im Mittelpunkt. Die Stadt Duisburg lehnte das Gelände als Geschenk ab. Die Kosten für die Sanierung und den Abriss hätten sich auf mehr als 70 Millionen Mark summiert. Es entstand die Idee, das Gelände und seine vielfältigen Bauten für Freizeitzwecke zu nutzen.

Und das geschieht in vielfältiger Weise. Im alten Gasometer ist ein Tauchparadies entstanden, an den Betonwänden

der Vorratsbunker hat der Duisburger Alpenverein ein Klettereldorado, alte Hallen dienen als Disco und Konzertstätten, mitten in den Industriekomplex wurde ein Open-Air-Kino integriert.

Von den fünf alten Hochöfen, Kern der Eisenerzeugung, sind noch drei mit ihren vielfältigen Zusatzeinrichtungen erhalten. Einer der Öfen war abgebrochen, ein anderer demontiert und nach Indien verkauft worden. Das Gelände steht für Besucher kostenlos offen und kann zu jeder Zeit in allen Winkeln inspiziert werden. Nachts sorgt eine computergesteuerte Beleuchtung für tolle Effekte.

Unter fachkundiger Führung durchwanderten die Gäste aus Düsseldorf den kompletten Ablauf der Eisenproduktion und ließen sich alle Arbeitsschritte erläutern. Höhepunkt war dann der Aufstieg auf den 55 Meter hohen Hochofen. Zum einen war von der Spitze ein toller Blick über das Gelände gegeben, zum anderen wurde die harte Arbeit, die hier geleistet wurde, gut verdeutlicht.

Am Fuß des Ofens lernten wir dann auch die Einzelheiten des Prozesses kennen, dem das ganze Unternehmen diene: den regelmäßigen Anstich des Ofens, um das glühende, flüssige Eisen ablaufen zu lassen. Dabei kamen dann so wichtige Hilfsmittel wie Ofenstichlochbohrmaschine und Ofenstichlochstopfmaschine zum Einsatz. Mit dem einen Gerät wurde der Ofen angestochen, das andere diente der Wiederverschließung. An einer Konstruktion namens „Fuchs“ trennten sich Schlacke (schwamm höher) und Eisen. Flöhe nannten die Arbeiter umher spritzende

glühende Eisenfunken, die schlimme Verletzungen hervorrufen konnten. Weniger beliebt die Ofensau. So hieß im Fachjargon eine Verstopfung des Sticheloches. Unter großen Mühen mussten die Arbeiter dies dann beseitigen.

Ein alles in allem kurzweiliger und sehr informativer Nachmittag. Für die mit dieser Art von Maloche doch weniger konfrontierten Germanen ein äußerst interessanter Einblick.

Der Besuch warf aber auch ein deutliches Licht auf die Schwierigkeiten, für die Industriebranchen eine neue Nutzung zu finden. Der vielbeschworene Strukturwandel ist dies sicher nur in Teilen. Vorteile haben auf jeden Fall die Anwohner. Rauchende Schloten und Lärmbelästigung praktisch rund um die Uhr sind Vergangenheit.

Manfred Blasczyk



Neue Mitglieder

Lutz Runge, Nickolas Tasch, Richard Georg Ringes, Thomas Voth,
Ina-Ulrike Nötzel, Elisabeth Fijalkowski, Ulrike Hillebrand, Stefanie Arndt,
Gaby Koester, Katharina Wefers, Barbara Philipps, Mark Gierling,
Iris Heike Sander, Ralph Maas

***Unseren neuen Mitgliedern wünschen wir viel Spass
im RCGD und bei unseren Veranstaltungen***

Alde Búdels in Venedig

Die zweite Wanderfahrt dieses Jahres führte die Alden Búdels – wieder unter Ihrem Spiritus Rector Detlef Schlüter - vom 9. – 13. Mai 2001 zur Vogalonga nach Venedig.

Es hatten sich hier insgesamt 21 Ruderkameradinnen und Ruderkameraden zusammengefunden, dieses Mal mit 11 Teilnehmern aus den verschiedensten Rudervereinen Deutschlands.

Diese 27. Vogalonga, die jedes Jahr im Mai veranstaltet wird, ist eine Art Ruder-Marathon an dem dieses Mal, aufgrund der Wahlen in Italien, nur ca. 980 Boote mit 3.360 Ruderern aus ganz Europa teilnahmen. Dazu gehörten Ruderboote im "englischen und venezianischen Stil", Gondeln, Kanus, Kajaks, Dragonboats, Faltboote, sowie auch einige spektakuläre Selbstbauten. Die Idee der Vogalonga

wurde 1974 von einigen venezianischen Ruderern geboren, um auf die Verschmutzung Venedigs und auch auf den Wellengang der unzähligen Motorboote aufmerksam zu machen. Jedes Jahr soll diese Regatta an die historischen Festivitäten und die Schönheit Venedigs erinnern!

Von unserem Clubhaus aus startete am 10. Mai der Bootstransport mit 3 Vierern (Seeschwalbe, Ultimo und Ruhr, (Bayer Dormagen) und dem Wanderfalken als Zweier mit. Detlef Schlüter, der wieder seinen VW Bus als Zugfahrzeug zur Verfügung stellte, plante für diese weite Reise eine Übernachtung ein. Andere Ruderkameraden reisten mit dem Zug oder mit Ihrem eigenen PKW an. Das Ziel des Bootstransportes war der Ruderclub in Mestre in Venedig (Societa di Canotieri Mestre). Hier kann





ten wir die Boote für die ganzen Tage lagern. Wir selbst wohnten auf dem Campingplatz ALBA DORO in Ca' Noghera - Mestre in insgesamt 5 abschließbaren Mobilheimen, die komplett ausgestattet waren.

Die Regatta begann am Sonntag um 9 Uhr mit einem Böllerschuss. Wir ruderten von Mestre aus ca. 10 km mit unseren Booten über den Canal Grande zum Bassin San Marco, wo wir bereits kurz nach 8 Uhr eintrafen. Es war schon ein erhebendes Gefühl mitzuerleben, wie sich anschließend die Wasseroberfläche pausenlos mit den verschiedensten Booten füllte. Sehr beeindruckend waren auch die großen Drachenboote, die von einem Trommler dirigiert wurden.- Man fühlte sich bei diesem regelmäßigen Trommelschlag in ein Fußballstadion versetzt. Überall, wo man hinschaute, waren Boote. Einen solchen gigantischen Aufmarsch von Booten hatte von uns allen noch niemand gesehen.

Punkt 9 Uhr ertönte der Böllerschuss und die Masse der Boote setzte sich dann in Bewegung. Da das Becken von San Marco am Start noch ziemlich weitläufig war, bildete dann die Einfahrt in die Fahrrinne den ersten Engpass. Für alle Bootsmannschaften und auch besonders für die Steuerleute war äußerste Konzentration gefordert. Es war schon ein toller Anblick, wenn ein mit 20 Ruderern und einem Trommler besetztes Drachenboot an einem vorbeizog. Ca. 150 italienische Helfer waren außer den Polizisten auf der Strecke und haben aufgepasst, dass alle Boote den richtigen Weg nahmen.

Wie ein Lindwurm bewegten sich nun die Masse der Boote an der Insel San Erasmo vorbei bis nach Burano und dann weiter zur Glasbläserinsel Murano. Von hier aus ging es dann weiter über den Canale di Cannaregio zurück zum Canal Grande.

Durch das schöne Wetter waren mehr

Zuschauer da, als erwartet. Die Venezianer begrüßten jubelnd die ankommenden Boote, besonders den Namen unseres italienisch klingenden Vierers Ultimo. Auch viele Touristen begrüßten die Boote, vielleicht noch herzlicher, als selbst die Venezianer. Sehr schön anzusehen waren die Ruderer mit den Perücken aus Frankreich und die Mönche von San Giorgino.

Alle Boote wurden anschließend von dem Festkomitee per Megaphon willkommen geheißen. Die Namen der teilnehmenden Vereine, sowie die Namen der Mannschaften wurden laut verkündet.

Jeder Teilnehmer erhielt am Ziel sein "Diploma di partecipazione" und die entsprechende Teilnahmeplakette.

Abschließend möchte ich mich noch im Namen aller Teilnehmer für die organisatorische Vorbereitung bedanken, die dieses Mal Meinhard von Rath durchführte. Er hat die Zugreise organisiert, unser hervorragendes Quartier auf dem Campingplatz in Ca.Noghera besorgt, sowie den ganzen Papierkram für die Anmeldung und Teilnahme an der Volagonga erledigt. Jeder, der solche Vorbereitungen schon selber gemacht hat, weiß, wie viel Arbeit damit verbunden ist, besonders, wenn eine Wanderfahrt im Ausland geplant ist.

Die Teilnahme an der Volagonga zählt für mich persönlich mit zu den Highlights in diesem Jahr. Es stimmte einfach alles, das Wetter war gut, die Bedingungen in der Lagune optimal und die Stimmung unter den ALDEN BÜDELS, sowie auch die Atmosphäre waren mehr als gut. Es war das erste Mal, daß Boote des RCGD teilgenommen haben. Rudern in der alten Lagunen Stadt Venedig, gibt es da eigentlich noch eine Steigerung ?

Besuch der Brauerei Schumacher

Nicht dabei gewesen? – Schade!

Am 30. Mai haben ca. 35 interessierte Ruderer/innen und Gäste nicht etwa den Weltuntergang gefeiert, sondern eine Besichtigung der Brauerei Schumacher auf der Oststraße (gegr. im Jahre 1838) mit anschließender Verkostung des vorzüglichen Bieres erlebt.



Dieser informative und amüsante Nachmittag war wiederum ein Termin des „Damenprogramms“, diesmal geplant von der Familie Kroneberg.-Silke, Köchin und rechte Hand in der Geschäftsleitung der Brauerei, und Papa Jürgen hatte zudem auch noch Geburtstag. Ein Grund mehr, auch noch den Abend dort zu verbringen und die vielen Informationen „hinunterzuspülen“.

Alles in allem ein gelungener Programmpunkt.

Christa Lange

Jochen G. Brune

Dies und Das

Wichtig + + + Wichtig

Der RCGD hat eine neue Postanschrift:
RC Germania Düsseldorf 1904 e.V.
Postfach 25 01 07
40093 Düsseldorf

Glückwunsch an den Düsseldorfer Ruderverein: am 30. 6. gelang der Mannschaft Lindeke/Breuer/Welter ein neuer Rekord: 241,4 Km nonstop Mainz-Düsseldorf an einem Tag. Insgesamt 18:55 h benötigten die drei trotz zeitweise heftiger Gewitter, die zum zweimaligen Landgang zwangen, am Tag des gemeinsamen DRV/RCGD Sommerfestes. Sie wurden mit einem wohlverdienten Jubelempfang und Eintrag in das Guinness-Buch der Rekorde belohnt.

Die Vorbereitungen zum 100-Jahre-Jubiläum 2004 haben angefangen: Zwei Teams werden sich um die vielfältigen Aufgaben der Feier und der Dokumentation kümmern, darüber wird es ein „Steering Committee“ für die Koordination aller Aktivitäten und Betreuung der Gäste geben. Weitere Mitglieder mit Interesse an der Mitarbeit sind sehr willkommen und melden sich bitte bei Gunnar Hegger.

In eigener Sache: Wegen der vielen Bilder hat die online-Version der RCGD-Informationen mittlerweile eine Grösse von 2,5 MB erreicht. Ab sofort wird diese Version daher nicht mehr direkt per e-mail versandt, sondern nur noch auf den Server gelegt und ist dort jeweils 2 Wochen vor der Druckversion **in Farbe** downzuloaden. Adresse: www.rcgermania.de

Schüler und Nachwuchsruderer gesucht

Zum Ausbau unserer erfolgreichen Trainingsmannschaften suchen wir weitere Jungen und Mädchen ab 12/13 Jahren für das Rennrudern.

Kontakte:

Christian Baldus - Trainingsleiter

Tel. privat: 0211-3035268

Tel. Büro: 0211-4773470

Stefan Krajewski - Trainer

Tel. +Fax privat: 0211-7186346

Neuer Erdenbürger

Ulrike und Christian Grüll freuen sich seit dem 3. 4. 2001 über ihr erstes Kind, Annika, mit den Traum-Massen Größe: 54 cm; Gewicht: 3220 g.



Fitness-Guide

Empfehlungen der Sporthochschule Köln

Der im Breiten- und Gesundheitssport verwendete Ausdauerbegriff bezieht sich auf die allgemeine, aerobe Ausdauer (Grundlagenausdauer). Wichtig: Die Ausdauerleistung des Körpers wird verbessert, wenn das Herz-Kreislauf-System über längere Zeit (30 Minuten und mehr) ordentlich angekurbelt wird, ohne jedoch die maximale Herzfrequenz (maxHF) zu erreichen.

Berechnung der maxHF für Freizeitsportler: 220 minus Lebensalter. Ein 40-Jähriger hat eine maxHF von 180. Das ist ein Pulswert, den er nicht überschreiten sollte.

Ideale Pulswerte für Ausdauertraining in einer gleichmäßigen mittleren Intensität: Der Puls sollte 65-85 % der maxHF erreichen. Anfängern reichen 55%.

Geeignete Sportarten:

- Besonders geeignet sind Rudern und Skilanglauf (alle Muskelgruppen in Aktion) und die klassischen Ausdauersportarten Schwimmen, Radfahren und Laufen, ausserdem Bergwandern und Inline-Skating.
- Walking ist eine gesundheitsfördernde und gelenkschonende Ganzjahres-Outdoor-Sportart.
- Aerobic, Step-Aerobic, Thai-Bo (Schattenboxen zu Musik), Spinning, Triathlon, Mountainbiking, Tanzen.

Bedingt geeignete Sportarten

- Mannschaftsspiele, wie Fussball, Handball, Basketball oder Volleyball sind je nach Ausdaueranteil mehr oder weniger

wirksam. Die intervallartige Belastung ist schwierig zu dosieren. Der Trainingseffekt ist daher vom Spielverlauf abhängig.

- Tennis, Squash, Badminton: geringer Trainingseffekt durch zu kurze Belastungsphasen und aufgrund des Spielcharakters häufig anaerobe Belastungsspitzen.

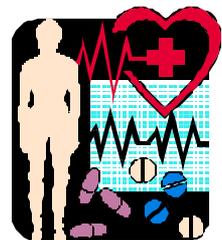
Nicht empfehlenswert:

- Beim reinen Schnelligkeits- und Krafttraining (Hanteln) sind durch die kurzen, intensiven Belastungen wesentliche Anpassungen des Herz-Kreislauf-Systems nicht zu erwarten.

Praxistipps:

- Ein Ausdauertraining sollte regelmässig durchgeführt werden. Grössere Pausen führen rasch zu einer verringerten Leistungsfähigkeit.
- Optimale Trainingshäufigkeit und -dauer: dreimal pro Woche 30-45 Minuten.
- Endsprints sind wenig sinnvoll, weil dadurch unerwünscht hohe Laktatwerte produziert werden, wodurch sich die Regenerationszeit verlängert.

Quelle: Focus



Skiff-Wochenende in Roermond



Das Skiffwochenende mit 26 Teilnehmern fand in diesem Jahr erstmalig in Roermond statt. Da das Wetter erfreulicherweise mitspielte („optimale Badetemperatur“) stand einem erfolgreichen Wochenende nichts mehr entgegen.

Schön auch, daß 9 Anfänger aus diesem und letztem Jahr dabei waren; so konnten weitere „Feinheiten“ erlernt werden, die nun mal in Kondor oder Albatros nicht beizubringen sind (oder hat schon mal jemand im Meterboot die Balance verloren?).

Wenn auch die Fotos eine andere Sprache sprechen: Es wurde nicht nur gebadet sondern auch gerudert. Selbst unser Doc machte im „Hecht“ den Fluß unsicher. Für Stunden verschwand er, und böse Zungen behaupten, daß er in einer Marina ein kühles Blondes gezischt hätte, da sich die Maas als äußerst tückisch erwies: Man glaubt ja nicht, wieviel Segel- Motor, Gummiboote sowie Surferan einem schönen Wochenende in Roer-

mond unterwegs sind. Im Achter schwitzten die jeweiligen Steuerleute stärker als ihre Mannschaft. Auch wenn sich die überwiegend deutsche Campingbesatzung hinter unserem Zaun Samstag Nachmittag bemühte, uns mit deutschen Schlagern zu imponieren: Um 22 Uhr ging ihnen die Puste, besser gesagt der Strom aus, und wir konnten in Ruhe einen wunderschönen Abend genießen. Bleibt zu überlegen, ob man in Zukunft das Skiffwochenende nicht immer in Roermond plant. (Schon allein der leckeren Pommes und der tollen Gastfreundschaft wegen).

Katharina und Mario Pfeil

PS: Die Abende vertrieb man sich anscheinend wie zu Hause: mit Fernsehen im eigenen TV-Zelt, sogar mit Sat-Schüssel. Vermutlich war in Werbepausen Schichtwechsel, denn für Chips und Getränke war es wohl doch zu eng. (Red.)



Zum Schluß will keiner...

„Wanderfahrt auf der Mosel“ – Ich hab erst vor einem Jahr das Rudern angefangen, also so richtig kann ich mir darunter nichts vorstellen : Wird dann morgens gerudert und nachmittags wandert die ganze Truppe durch die Weinberge – auf der Suche nach einer netten Weinschänke ? Eh zu spät, ich sitze im Bus und wir fahren gerade in Bernkastel am Ruderverein vor.



Tolle Terrasse, Super Ausblick, ist doch ein netter Verein. Zwei Stunden später: Die Klamotten sind ausgepackt und ich weiß jetzt, warum es „Wander“-fahrt heißt – der Club liegt bestimmt 1,5-2 km vom Zentrum entfernt. Aber es hat sich gelohnt, Bernkastel ist



wirklich schön. Auch sonst hat sich meine Vorstellung bestätigt: wir sitzen tatsächlich bei einem Schoppen Wein in einer total netten Weinschänke.

Der nächste Morgen. Es wird ernst! Wir laden die Boote vom Hänger und ich hab ne Menge Fragen : Wie kommt der Hänger zurück nach Bernkastel, in

welchem Boot ruder ich und wo verdammt ist die Bridge ?! Eine halbe Stunde später weiß ich, was „Verholen“ meint und daß eine Betonrampe eine Bridge ersetzen kann – nur

daß man dann nasse Füße hat. Wohl eher Kneipp-Kur als Wanderfahrt! Die ersten geruderten Kilometer auf der Mosel: schön, so ein kleiner, ruhiger Fluß.

Und diese Landschaft! Dieser Wechsel zwischen schroffen Felsen und sanft ansteigenden Hügeln - Seufzer – „Bitte Schlag halten“ holt es mich da in den Anfängerallt-

ag zurück. Dann wird es spannend: Meine erste Schleuse! Kurze Einweisung auf was ich zu achten habe und schon liegen wir in

der Schleuse. Ist die riesig! Wäre eine Schleuse für Berufsschiffahrt, die Sportbootschleusen wären kleiner. Kurz darauf wünsche ich mir, es wäre nur eine Sportbootschleuse: Wir haben Besuch von zwei Ausflugsschiffen bekommen und das Eine liegt direkt neben uns. So richtig wohl fühle ich mich nicht. Das Schiff ist so groß und von zwei Decks aus werden wir angegafft wie im Zoo – wehe die beschmeißen uns jetzt noch mit Erdnüssen. Endlich, das Schleusentor öffnet sich, das Schiff wirft seinen Motor an. Ein paar Wellen und wir sind unseren dieselstinkenden Nachbarn losgeworden, jagen ihn jetzt vor uns her.

So langsam könnte ich mal ne Mittagspause gebrauchen! Sechs km später ist es soweit – ein Campingplatz mit Gastronomie und Kissen auf den Stühlen! Kissen sind für meinen schmerzenden Po jetzt der Inbegriff von Luxus. Dazu noch ein kühles Bier – Ich bin glücklich!

Nach der Pause ist es zum Glück nicht mehr weit bis Bernkastel – na, mir hat es gereicht. Aber wie geht es jetzt weiter, wir haben doch erst 16.30 Uhr – Nein, bitte nicht noch wandern!

Nein, es gibt Kaffee und Kuchen – da hat sich das Rudern doch gelohnt. Während zwei Leute Bus und Hänger holen, steht für uns erst mal Küchen-vorbereitung auf dem Plan. Selbst kochen kann in der Gruppe richtig Spaß machen, wenn man nicht gerade in der Mannschaft „Zwiebel schneiden“ sitzt. Es ist unglaublich, was für Mengen hier verarbeitet werden – das ist fast wie eine Großküche !

Das Essen ist echt Klasse und es ist so gemütlich, daß wir heute im Verein bleiben. Aber die Leber hat trotzdem keine Pause; statt Moselwein gibt es die Auswahl zwischen Soave und Bier.

So wird es auch wieder Mitternacht bis ich auf der Luftmatratze (alle sagen hier nur Luma) liege.

Der nächste Tag, ich fühle mich schon fast als alter Hase, habe sogar direkt verstanden, daß ich jetzt Steuerbord zuerst einlegen muß, denn das Boot liegt ja anders herum als in Düsseldorf. Auch das Anlegen zur Mittagspause ist schon viel einfacher. Nachdem man uns im Biergarten ewig warten läßt, versorgen wir uns in einer Tankstelle mit Getränken und Eis und lümmeln uns an der Uferpromenade.

Wanderruderer sind so herrlich einfach – eine Wiese, ein Bier, was zu essen und man ist glücklich. Ja, so in der Sonne liegen, das ist genial. Halt doch bitte mal einer die Zeit an!



Leider müssen wir irgendwann weiter, denn heute abend wollen (? Wirklich?) wir ja wieder in Düsseldorf sein.

Ankunft in Traben-Trarbach : Während zwei Leute den Bus und Hänger holen (ja, jetzt weiß ich ja was verholen ist) machen wir die Boote sauber. Danach haben wir noch Zeit uns ein wenig in die Sonne zu legen – der Bus ist ja noch nicht wieder da – und der kann sich auch ruhiig eetwaas Zeiit laaasseeenn. Es ist so schön hier - Zum Schluß will keiner...nach Hause!

CC

Aus der Clubfamilie

Hochzeiten

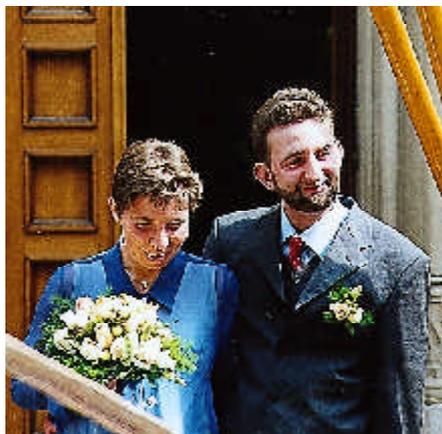
Der RCGD-Heiratsmarkt floriert: Wieder haben sich drei Paare im Club gefunden - Rudern zu zweit ist eben doch schöner als alleine:

Mario Pfeil und Katharina Schäfer gaben sich am 23. Juni in Katharinas Heimatstadt Meppen das Jawort - und eine stattliche Germanenschar standen Spalier - wie immer, wenn es was zu feiern gibt.

Am 7. Juli heirateten Gunnar Hegger und Astrid Schwarz in Düsseldorf's Altstadt. Vor der Kirche musste der frischgebackene Ehemann ein Gesangs-solo bringen, bevor er die Braut küssen durfte.



Frank Henschke und Kirsten Tobias schlossen am 13. Juni den Bund fürs Leben.



Auch hier fehlte ein Riemenspalier der Germanen natürlich nicht.

Geburtstage - die Germanen gratulieren

SEPTEMBER

1. Albrecht Müller jun.
Gudrun Schroers
Gerd Hebenstreit
2. Jürgen Hillen
3. Helmut Weber
4. Rut Brink
Alfred Klein
Stephan Mölle
Gustav Scheer
5. Monika Hönings
6. Horst Lange
7. Katja Rosnowsky
Matthias Hinken
8. Günther Freiwald
Marianne Kребber
Phil Temme
10. Uwe Gerke
Ralf Oppel
11. Otto Kreuels
12. Eleonore Parsch
13. Karin Heyse
Ulrich Ebert
Mario Pfeil
15. Wolfgang Pilz
Nicole Thiele
17. Sebastian Fürst
22. Dietlinde Spandel
23. Axel Peterkes
Marcel Raabe
25. Ursula Schneider
Kerstin Laser
26. Frank-Rainer Schimunek
Marcus Garßen
28. Almut Finger
29. Kai Bergemann

OKTOBER

1. Sabine Dominik
Walter Hoffmeister
2. Bernd Hoffmann
3. Dietger Eichhorst

4. Irmgard Hoff
Mathias Vogt
5. Monika Benigni
Matthias Volmer
9. Daniel Bach
Heinz Weske
13. Ruth Meyer
15. Karin Müller
Eva Vedder
16. Jörn Loocke
21. Herbert v. Holtum
23. Ulrich Weber
24. Martin Funke
25. Günter Fügmann
30. Detlef Schlüter

80

NOVEMBER

1. Alexander Fürst
3. Udo Fischer
Thomas Weber
4. Albrecht Müller sen.
Jutta Fischer
Kathrin Alsdorff
5. Hildegard Kempa
7. Sandra Gerber
9. Claudia Lange
Charlotte Nellessen
12. Marcus Grüll
13. Malwa Kemnitz
16. Marlene Walter
17. Sebastian Hansen
19. Gregor Huse
Rainer Weissmann
20. Thomas Kraemer
22. Brigitte Goebels
23. Katharina Pfeil
24. H.-D. Flockenhaus
25. Ursula Fischer
26. Ute Dercks
28. Hansherbert Gudermann
Ralf Wenzel
Matthias Scheiff
29. Manfred Luhnau

60



Germania´s Step-Dancers nach der Midnight-Show zu Hegger´s Hochzeit